

Amtl. Liste der Badegäste und Fremden des Nordseebades Juist

Erscheint während der Badezeit wöchentlich zweimal, Anfang und Ende der Saison nur einmal. — Bezugspreis: 3.20 RM. — Einzelne Nummern sind bei den Herren Fritz Henning Frau H. Neukirchen Wwe., Firma C. Jaacksch, Zigarrengeschäft, Buchhandlung H. Arends, zu haben. Preis der Einzelnummer 20 Pfg. Geschäftsstelle: Otto G. Soltan, Buchdruckerei, Norden, Fernsprech-Anschluß Nr. 2219

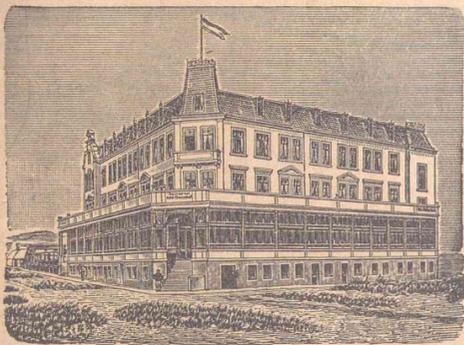
Nr. 15

Juist, den 15. August 1933

33. Jahrgang

Die geehrten Kurgäste und Fremden werden gefälligst um **recht deutliche** Angabe des Namens und Titels ersucht. Nachdruck der Liste ist nur mit Genehmigung der Verlagshandlung gestattet.

Hotel Friesenhof Nordseebad Juist



Treffpunkt der guten Gesellschaft

Strandhotel Kurhaus Nordseebad Juist

Bes.: Ed. Oldewurtel. Fernruf: Kurhaus Juist Nr. 86
Neu: Zentralheizung / Bäder / Fließendes Wasser
Alle Zimmer haben herrliche, freie Ansicht auf das Meer



Täglich von 4—6 Uhr Tanz-Tee im Freien auf der See-Terrasse oder im Strandkaffee
Der Treffpunkt aller Badegäste ist der Kurhaus-Saal. Jede Woche Reunion Jeden Mittwoch und Sonntag Kinderball. Die Kapelle spielt jeden dritten Tag im weissen Saal von 8^{1/2}—10 Uhr zum Abendkonzert, von 10 Uhr ab Tanzunterhaltung
Tanzleitung: W. Baitel aus Hamburg

Doornkaat

der alte ostfriesische

Korn-Generer

Doornkaat A.-G. Norden in Ostfriesland

Angemeldet bis zum 11. August 1933.

Ackermann, Frau Else, mit Sohn, Bochum Haus Alberta
Albers, Franz, Kaufmann, Soest Strandhotel Kurhaus
Albrecht, Claire, Berlin-Lankwitz Strandhotel Kurhaus
Aldehoff, Dr. G., Chirurg, mit Frau, Halle-S. Villa Charlotte
Albers, Willy, Kaufmann, Gladbach Haus Alberta
Ander, Rudolf, Kaufmann, mit Familie, Duisburg Haus Rehfeldt
Andreae, Lotte, Angest., Berlin-Friedenau Haus Sohn
Arndt, K., Norden Villa Charlotte
Bamberger, Emmi, Berufsberaterin, Moers-Rh. Inselhospiz
Bang, Dr. Ferdinand, Staatsanwalt a. D., mit Familie, Bremen Haus Rehfeldt
Baumeister, Karl, kfm. Angest., mit Familie, Unna i. W. Haus Anny
Becker, Carl, Weinhändler, mit Tochter, Erkelenz Haus Ufen
Becker, Frau Elfriede, Apotheker-Wwe., Bonn Hotel Pabst
Becker, Margreth, Bonn Hotel Pabst
Brunsborg, Annemarie, Bonn Hotel Pabst
Behrens, Dr., prakt. Arzt, mit Familie, Suchteln Peterhof
Beil, Elfriede, Kindergärtnerin, Buer i. W. Peterhof
Belz, Meta, Neuwied Hotel Worch
Bennefeldt, Dr. Curt, Landgerichtsrat, Hannover Villa Erika
Berner, Hans, Ingenieur, mit Frau, Oldenburg Hotel Itzen
Berthold, Käthe, Wuppertal-B. Villa Altmanns
Bettenwarth, Lucie, Lehrerin, Arolsen Haus Lieselotte
Beyer, Dr. Albert, Stud.-Rat, Saarbrücken Hotel Fresena
Bigalke, Frau Hanna, mit Sohn, Köln Pension Inselrose
Billmann, Hilde, Gymnastiklehrerin, Hagen Pens. Riedel
Birnes, Peter, Kaufmann, Krefeld Haus Antonie
Birnes, Maria, Angestellte, Krefeld Haus Antonie
Blechmann, Frau Maria, mit Sohn und Tochter und Margot Bermel, Trier Peterhof
Blecker, Anna, Lehrerin, Köln-Deutz Paxheim
von Boek, Frau Alexandra, mit Sohn und Tochter, Köln Hotel Pabst
Boelter, Charlotte, Kontoristin, Leipzig Pabst Logierh.
Bohnenkamp, Frau Mary, mit 3 Kindern, Bochum Haus Ranft
Bomm, Frau Adele, mit Kind, W.-Barmen Haus Erholung
Booz, Frau Wilhelmine, mit Tochter und Marlies Tholen, Essen-R. Haus Sleeper
Borghoff, Bernh., Vikar, Lünen i. W. Paxheim
Brackemann, Liselotte, Schloß Ringelsbruch bei Paderborn Kinderheim Günther

Brauer, Edith, Duisburg Gerh. Kleen
Brase, Dr. Arthur, Direktor, Mölln i. Lbg. Villa Charlotte
Brenscheidt, Friedrich, Direktor a. D., Essen O. Altmanns Wwe.
Brik, Ferdinand, Dr. med., Arzt, Magdeburg Haus Mundt
Brindöpke, Heinrich, Lehrer, mit Familie, Gronau i. W. Pension Riedel
Bronkemann, Wilfriede, Schütlerin, Schloß Ringelsbruch Paderborn Kinderheim Günther
Brun, Professor, mit Frau, Paris Tilemann
Bruns, Johann, stud. med. vet., Logabirum b. Leer Haus Carola
Brünig, Anita, Kinderpflegerin, Gummersbach Hotel Itzen
Brünig, Marie, Angestellte, Hannover Haus Onnen
Burmester, Henny, Bremen Haus Alberta
Bartels, Else, Bremen Pension Daheim
Buerstätte, Frau Anna, und 3 Kinder, Hagen i. W. Villa Daheim
Busch, Frau Maria, mit Tochter, Odenkirchen Villa Petina
Buse, Käthe Strandhotel Kurhaus
Butzon, Frau Magda, Bad Godesberg Ludwigslust
Camphausen, Frau Berta, Apothekerin, M.-Gladbach San.-Rat Arends
Carstens, Dr. Johann, Zahnarzt, Putlitz (Prignitz) Hotel Itzen
Cerke, Annemarie, chem. Assistentin, Dresden-N. Pension Riedel
Cirker, Polizeioberw., Castrop-Rauxel Buß
Clauß, Susanne, Leipzig Inselhospiz
Coolhaas, Franz, Kaufm., mit Frau und Mutter, Duisburg Georg Janssen
Coschell, Frau Suey, mit Joachim Coschell, Dortmund Hotel Friesenhof
von Croy, Herzog Carl, Dülmen i. W. de Buhr
von Croy, Herzogin Marie Louise, Dülmen i. W. de Buhr
von Croy, Prinz Carl, Student, Dülmen i. W. de Buhr
von Croy, Prinzessin Antoinette, Dülmen i. W. de Buhr
von Croy, Prinzessin Marie Louise, Dülmen i. W. de Buhr
Cagern, Willy, Kaufmann, mit Frau, Berlin Pension Riedel
Darrelmann, A., Molkereibes., Werlte T. Doyen
Deimann, Sofie, Gewerbeoberlehrerin, Gelsenkirchen Haus Alberta
Deutsch, Erika, Chur (Schweiz) J. Meyenburg
Deutsch, Walter, Schüler, Mannheim Haus Lieselotte
Diedrichs, Hans-Günther, Schüler, Hattingen Kinderheim Günther

Dierks, Emmy, Bremen E. Buß
Dinkemann, Carl-Heinz, Dipl.-Ing., mit Familie, Wiesbaden Hotel Rose
Diesfeld, St., Frankfurt a. M. S. Janssen
Dinkgräve, Margret, Leer Villa Seelust
Dittmer, Frau Paula, mit 2 Kindern, Köln Haus Carola
Dörr, Walter, Polizeibeamter, Norden Haus Augusta
Dusch, Frau Gisela, Celle Strandhotel Kurhaus
Eckert, Heinz, Schüler, Mannheim Haus Lieselotte
Eger, Elsi, Haustochter, Dortmund Haus Sohn
Elster, Trude, Sekretärin, Bochum Cramers Logierh.
Edmund, Dr. Erhard, Rel.-Lehrer, Würzburg Paxheim
Erlinghagen, Oswald, Student, Berlin-Charlottenburg Haus Carola
Euta, Josef, Kaufmann, mit Familie, Nürnberg Haus Oberlandjäger
Eversbuseh, Frau Ingeborg, mit 2 Kindern, Hagen-Haspe Hotel Itzen
Faeth, Frau M., mit Sohn, Düsseldorf Pension Cramer
Falkenberg, Gertrude, Lehrerin, Köln-Mühlh. Pension Ostend
Fehr, Dr. Karl, Fabr.-Dir., mit Familie und Bedienung, Castrop-Rauxel II van Echten
Feiling, Heinrich, Architekt, mit Familie, Essen Pension Ludwigslust
Figge, K. Kaufmann, mit Frau, Elberfeld Hotel Friesenhof
Fischbach, Susanne, Privat-Sekretärin, Hagen Villa Nordsee
Fischer, Heinrich, Stud.-Rat, Düsseldorf Villa Erika
Fischer, Cläre, Düsseldorf Villa Erika
Fischer, Frau San.-Rat Maria, Düsseldorf Strandhotel Kurhaus
Flasbarth, Paul, Kaufmann, Krefeld Strandhotel Kurhaus
Focke, Frau Elisabeth, mit 2 Kindern und Nichte Carola Schröder, Bremen Hotel Rose
Folts, Folmar, Kaufmann, Leer Hotel Itzen
Frey, Käthe, Bremen Hotel Pabst
Frings, Hilde, stud., Duisburg-Meiderich Haus Meereswogen
Frings, Karl, stud., Duisburg-Meiderich Haus Meereswogen



Die Insel-Drogerie
am Kurplatz, Nähe Baitel, gel.
bietet Ihnen größte Auswahl Parfümerien und Verbandsstoff männliche Beratung durch geschult. drogisten. Größte Auswahl in F. Oelen. — Alleinverkauf der K&E und fahre Lebensmittel. Telefon st vier Stunden

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Röbbelen, Ludwig, Kaufm., mit Frau, Hildesheim Pension Seerose
 Röhrmann, Frau Rechtsanwältin, mit Tochter, Düsseldorf Strandhotel Kurhaus
 Röhne, Albert, Curt und Hubert, Münster Pension Riedel
 Roeloffzen, Johannes, Konrektor, Oelde i. W. Paxheim
 v. Rosinsky, Frau Major Meta, mit Tochter, Düsseldorf-Oberkassel Hotel Itzen
 Rudolf, C., Kaufm., mit Frau, Elberfeld Pens. Cramer
 Russy, Karl, Professor, mit Frau und Sohn, Dillingen Pension Riedel
 Schmidt, Frau Ella, Hagen-Haspe Hotel Itzen
 Schmitz, Wilhelm, Lehrer, Duisburg Gerh. Kleen
 Sanner, Frau Sanitätsrat D., Frankfurt a. M.
 Sartor, Emma, Hausangestellte, und Peter Bredinger, Musiker, Köln Haus A. Arends
 Sauer, Frau Studienrat Dr. Else, Duisburg-Meiderich Hotel Fresena
 Selig, Frau Mia, mit Tochter, Düsseldorf Haus Seemannstreu
 Seiffert, August, Studienrat, mit Frau, Koburg Pension Riedel
 Severin, Aug., Kaufm., mit Frau, Bünde Hotel Itzen
 Seloff, Karl, Kaufm., mit Karl-Heinz Seloff, Kaufm., Emden Hotel Itzen
 Sickmann, Dr. J. H., Arzt, mit Frau und Tochter, M.-Gladbach Strandhotel Kurhaus
 Siepe, Anni, Lehrerin, Selm Hotel Friesenhof
 Sieper, Frau Grete, mit Sohn, Solingen Fritz Arends
 Sinnig, Frau Annemarie, mit Tochter und Schülerin Maria Wald, Berlin Kinderheim Günther
 Sommer, Max, Bankangestellter, mit Tinny Ab, Stenotypistin, Münster i. W. Haus Peters
 Schacht, Emmy und Lisa, Bremen Pension Buß
 v. Scherbening, Dr. Adelheid, Studienrätin, Münster i. W. Villa Pirola
 Schiber, Paul, Kaufm., mit 2 Kindern und Hausdame Emma Brönsch, Stuttgart Pens. Riedel
 Schiebekamp, Hans, kaufm. Angestellter, Duisburg Haus Dorothea
 Schreus, Prof., Arzt, mit Fam., Düsseldorf Hotel Itzen
 Schreus, Prof. Hans, Arzt, mit Frau Elis., Aerztin, und 4 Kindern, Düsseldorf Kinderheim Günther
 Schloß, Alfred, Apotheker, mit Frau, Bochum-Dahlhausen D. Rosendahl
 Schlüter, Willy, Kaufm., mit Frau, Leese, Kr. Nienburg Hotel Worch
 Schmeck, Gisela, Essen, und Irmgard Schmeck, Bochum, Schülerinnen, Haus Lo
 Schmidt, Dr. G., Kolorist, M.-Gladbach Strandhotel Kurhaus
 Schmitz, Annie, Bonn Wwe. Kleen
 Schmitz, Marianne, Kenraderhof b. Köln Pension Baumann
 Schmitt, Johann, Kaufm., mit Tochter, Mersig a. S. Villa Angelika
 Schmiester, Hedwig, Osnabrück Haus Abheiden
 Schmits, Frau Else, Lippstadt i. W. Haus Gertrude
 Schmis, Alfred, Direktor, mit Frau und 2 Kindern, Krefeld Hotel Worch
 Schmitz, Albert, Lehrer, mit Frau und Tochter, Haspe Haus Abheiden
 Schmidt, Adolf, Lehrer, mit Frau, Hagen-Haspe Haus Erholung
 Schreiber, Anton, Kaufm., Frankfurt a. M. Strandhotel Kurhaus
 Schneider, Cläre und Fritz, mit Adele Wingender, Recklinghausen Villa Charlotte
 Schnock, Gerda, Büroangestellte, Quadlin-burg Villa Altmanns
 Schramm, Dr. Hermann, Regierungsrat, mit Frau und Tochter, Düsseldorf Villa Charlotte
 Schuberth, Hermann, Kaufm., Dresden Villa Angelika
 Schulz, Frau Luise, mit 3 Kindern, Buer i. W. Haus Antonie
 Schulte, Frau Frieda, mit Tochter, Oberhausen-Osterfeld, und Erika Hausherr, Sprockhövel Haus Baumann
 Schibel, Ernst, Geschäftsführer, mit Frau, Koblenz Strandhotel Kurhaus
 Schutzdeller, Frau Helene, mit Tochter, Wanne-Eickel Georg Janssen
 Schüpphaus, Hermann, Ing., Berlin Pension Riedel
 Schulten, Fritz, Direktor, mit Frau und 2 Kindern, Düsseldorf Peterhof
 Schulte-Limbeck, Wilh., Syndikus, mit Frau und Sohn, Solingen Hotel Pabst
 Simions, Dr. Werner, mit Frau, Frankfurt a. M. S. Janssen
 Schwarz, Frau Wwe. Ida, Wandsbeck Tilemann
 Schwarz, Frau Liesbeth, mit 2 Kindern, Mülheim (Ruhr) Hotel Worch
 Schwarz, Dr. Günther, Zahnarzt, mit Frau, Oldenburg i. O. Hotel Fresena
 Stahl, Frau Prokurist Alma, Bremen Haus Erika
 Stukenberg, Hans, Oberleutnant a. D., mit Frau und Tochter, Gronau i. W. Strandhotel Kurhaus
 Steinmann, Hildegard, Bremen Wwe. Kleen

Steinrath, Dr. Heinrich, Chemiker, Düsseldorf Pension Cramer
 Steinmeister, Albrecht, Fabrikant, mit Frau, Bünde Hotel Itzen
 Stork, Paul, Kaufm., mit Frau und 3 Kindern, Bremen Hotel Fresena
 Stockhauer, Frau Aenne, mit 3 Söhnen, Letmathe-Oestrich Villa Angelika
 Stork, Käthe, Lehrerin, Bochum Haus Dünenrose
 Stubbusch, Paul, Lehrer, mit Frau und Sohn, Elberfeld Haus Meyenburg
 Stümpel, Franz, Kaufm., Büren i. W., mit Stümpel, Emmy, Studentin, Leer Haus Onnen
 Thaden, Peter, Facharzt, Leer Hotel Rose
 Thelen, Peter, Kaufm., mit Frau und 2 Kindern, Köln Hotel Itzen
 Tölle, Friedrich, Pfarrer, mit Frau, Bad Salzuflen Haus Ludwigslust
 Treppmann-Roloff, Frau Lissi, mit 2 Kindern, Barmen Haus Margarete
 Tschiersch, Herm., Kaufm., mit Frau und 2 Kindern, Dortmund Haus Seestern
 Vetter, Heinrich, Dr. ing., mit Betti und Hermi Vetter, Düsseldorf Strandhotel Kurhaus
 Vogel, Frau Käthe, mit 2 Kindern, Gr.-Ilse Pension Inselrosa
 Vogel, Hans, Pol.-Oberleutnant a. D., Dortmund Pension Inselrose
 Vogelwiesche, Agnes, Buchhalterin, Essen Villa Baumann
 Vorbrook, Albert, Kaufm., Schüttorf Haus Saathoff
 Wolf, Frau Maria, mit Sohn und Tochter, Essen Haus Carola
 Wagner, Dr. med. Reinhold, Ass.-Arzt, mit Frau, Essen Inselhospiz
 Wallmann, Else, kaufm. Angestellte, Hannover Haus Frohsinn
 Wegener, Frau Sidonie, Hannover Haus Doyen
 Wegfarth, Walter, Direktor, mit Frau und 2 Söhnen, Barmen Strandhotel Kurhaus
 Wehnert, Wilhelm Karl, Kaufm., mit Frau und Tochter, Köln-Lilienthal Inselhospiz
 Weiland, Frau Hertha, Wandsbek Hotel Friesenhof
 Weitkamp, Frau Grete, mit Sohn, Dortmund, Inge Wagner, Düsseldorf, und Edith Kötter, Hamm i. W. Hotel Fresena
 Gräfin Westerholt, Alexandra, Ariendorf über Linz a. Rhein Villa Angelika
 Gräfin Westerholt, Liselotte, Ariendorf über Linz a. Rhein Villa Angelika
 Gräfin Westerholt, Wilhelmine, Ariendorf über Linz a. Rhein Villa Angelika
 Werner, William, Fabrikdirektor, Zwickau i. Sa. Hotel Itzen
 Wulff, Marianne, Hilfsschullehrerin, Gelsenkirchen-Buer Haus Alberta
 Westhoff, Dr. Josef, Arzt, mit Frau und Sohn, Letmathe, Kr. Iserlohn Haus Ullrichsruh
 Wolf, Lucie, Köln-Mühlh. Pension Ostend
 Willach-Theis, Frau Mally, mit Inge Willach, Köln und Gerhard Beier, Buchhalter, Hannover Villa Baumann
 Windel, Hans, Studienrat, mit Frau und Sohn, Hamm i. W. Hotel Fresena
 Wilms, Frau Elisabeth, mit Tochter, Essen Haus Rehfeldt
 Wimmers, Cäte, Sekretärin, Düsseldorf Kinderheim Günther
 Wisplinghoff, Alfred, Justizobersekretär, Köln, mit Marianne Liessem, Köln-Sülz Haus Tiedtke
 Wicht, Hans Heinrich, Dipl.-Ing., Hannover Haus Alberta
 Witte, Josepha, Studienrätin, Münster i. W. Haus Anny
 Witte, Frau Maria, Bielefeld Haus Anny
 Woll, Anna, Oberlehrerin, Wallerfangen, mit Barbara Thoennes, Lehrerin, Trier Haus Elfriede
 Wommenberg, Frau Lotte, mit Sohn, Essen Villa Baumann
 Zenker, Hans, Fabrikant, mit Frau, Obertham Hotel Itzen
 Zenner, Mathias, Apotheker, mit Frau, Saarbrücken Hotel Fresena
 Zimmermann, Dr. Fritz, Stadtrat, mit Familie, Charlottenburg Hotel Friesenhof
 Zippel, Karl Ernst, Kaufm., Hamburg Hotel Friesenhof
 Zwirner, Eberhard, Dr. med., M.-Gladbach Claassens Hotel

Kapitän Kircheiß erzählt von seiner Fahrt.

Kapitän Kircheiß, der Weltumsegler im kleinen Fißhukter, Graf von Ludners Mitkämpfer vom „Seeadler“, wird in den nächsten Tagen in Juist einen Vortrag halten und darin von seiner neuen Fahrt erzählen, die er vor kurzer Zeit beendet hat. Aus dem Buche, in dem Kapitän Kircheiß diese Fahrt beschrieben hat, geben wir mit Genehmigung des Verlages R. F. Koehler in Leipzig folgende Abschnitte wieder:

Quer durch das „Seeadler“-Gebiet.

Mitternachts hatten wir Trinidad verlassen. — Als am nächsten Morgen der feurige Ball der Sonne aus dem blauen, wolkenlosen Tropenmeer aufstieg, erhoben sich gleichzeitig zwei Neger und blinzelten aus ihrem Versteck über das Deck. Als sie am fernen Horizont kein Land mehr sahen, fühlten sie sich sicher und krabbelten an Deck. Der wachhabende Offizier wäre beinahe vor Schreck vom Stengel gefallen, als er die beiden schwarzen Kerle sah. Er hatte am Abend vorher extra vom Kapitän den Befehl erhalten, besonders scharf aufzuwachen, daß die Neger auch alle von Bord kämen. Nun waren trotz aller Vorsicht doch zwei dieser Lummel mitgekommen. Sie hatten sich in einem kleinen Raum im Achterschiff unter Säden mit Sägespänen verstaubt.

Auf die Frage des Kapitäns, wie zum Teufel sie dazu kämen, sich an Bord zu verstauben, antworteten sie mit Grinsen: „Wir wollen arbeiten und nach Nordamerika.“ Also selbst in diesem sonst so gesegneten Trinidad herrscht, wie überall auf der Welt, eine gräßliche Arbeitslosigkeit. Was sollten wir mit den Kerlen anfangen, über Bord schmeißen konnten wir sie doch nicht, und unten im Eismeer könnten wir sie nicht gebrauchen. Wir waren wohl oder übel gezwungen, sie zurückzubringen. Durch diese beiden Leute wurde also ein Schiff von fast 9000 Tonnen mit 32 Mann Besatzung 18 Stunden aufgehalten. Spät nachmittags kamen wir wieder in Trinidad an. Die Polizei kam an Bord. Nach einem längeren Verhör teilte man uns mit, daß die beiden Neger zwei bis drei Monate eingebuchtet würden. Der Reederei hatten sie inzwischen fast 2000 Mark Unkosten bereitet. Abends gingen wir wieder in See.

Einige Tage später kamen wir in eine mir außerordentlich gut bekannte Gegend des Ozeans. Erinnerungen aus großen Tagen des Krieges wühlten in den Gängeln des Gehirns und formen sich zu Bildern, die nur wenig Menschen gesehen haben und die für ewig in der Erinnerung haften bleiben. Hier haben wir damals mit dem „Seeadler“ die meisten Schiffe versenkt. Engländer, Franzosen, Italiener und Kanadier. Alle liegen sie mehrere tausend Meter unter uns auf dem Grunde des Meeres.

Wiederssehen mit Patagonien.

Auf Feuerland und an den Küsten der Magallanstraße wachsen noch Bäume, sobald man aber an die atlantische Küste kommt, ist das absolut vorbei. So weit das Auge reicht, liegt eine trostlose grau-grün-schwarze Fläche vor uns. Ab und zu sind vielleicht einige Hügel und rötliche Tafelberge, aber in vielen Teilen ist Patagonien so flach, daß man tagelang im Auto, ohne daß eine Straße gebaut ist, durch die Gegend fahren kann. Hier ein bißchen Gras, einige Meter weiter wieder etwas, dazwischen Dornbüsche mit hinterlistigen, sehr harten Stacheln. Alle 50 bis 100 Kilometer eine „Estancia“ erkennlich, am Windmotor, Radiomast, einigen Wellblechbaraden und einem Haufen leerer Konservenbüchsen und leerer Whiskyflaschen. Dazu weht ein ewiger Wind, der einem Sand und Steine in die Augen schmeißt und häufig orkanartige Stürme annimmt. Wegen des Windes wächst hier nichts, und es gibt auf der Pampa fast keine Niederschläge. Die Sonne erhitzt diese ungeheure Fläche schnell. Die warme Luft steigt nach oben, sie muß erköhlt werden, und andere Luft strömt von den Seiten ein. Dadurch kommt der ewige Wind auf dieser unendlichen Pampa.

Nachts ist es auch im Sommer gräßlich kalt. Aber umso besser wächst die Wolle bei den Schafen, und von den Schafen lebt Patagonien, ohne sie würde sicher kein Mensch hier leben. Und das Schaf ist ja so ein blödes Schaf, daß es mit Sand, Steinen, Dornen und ab und zu etwas Gras zufrieden ist. Ein alter Patagonier soll mal gesagt haben: „Ich bin hier jetzt 25 Jahre Schafzüchter. Es ist mir inzwischen klar geworden, daß wir Menschen hier Whisky jaulen müssen und ohne Mate und Konserven nicht leben können, aber es mag der Teufel wissen, wovon sich eigentlich diese Biester, die Schafe, ernähren!“

In Patagonien wächst so wenig, daß man, um solch ein blödes Wolltier zu ernähren, acht Morgen Land gebraucht. Und es gibt eine ganze Menge Estancias, die 50 000 bis 100 000 davon haben. Von der ungeheuren Ausdehnung dieser Estancias können wir Mitteleuropäer uns deshalb kaum eine Vorstellung machen. Sie sind so groß wie bei uns ein Königreich. Und nach einem argentinischen Gesetz muß alles eingezäunt sein. So ein Drahtzaun nimmt kein Ende; wenn man ihn verfolgt, geht man zugrunde, er führt ins Jenseits.

Der Schwiegerjohn als Versorgungsanstalt.

Ich setze mich in den fabelhaften Expres und fahre für 31 Pesos (16,50 RM.) 1. Klasse in vier Stunden

Berichtigungen.

Schäfer, Richard, Bürgermeister, mit Frau, Ennigloh bei Bünde Haus Seemannstreu

Wohnungsveränderungen:

Braun, Frau Anna, mit Tochter, München Hotel Fresena
 Meier, Elisabeth, Lehrerin, Wewer, Kr. Paderborn Haus Dünenrose

nach der Hauptstadt „Santiago“. Ueberall Wälder, Felder, Wiesen und hübsche Häuschen. Wenn nicht Palmen dazwischen wären, könnte man sich in Württemberg wähnen.

Santiago hat etwa 700 000 Einwohner. Nebst Rio finde ich sie die schönste Hauptstadt Südamerikas. Weit und breit gebaut, mit schönen Plätzen und Alleen, liegt sie direkt am Fuße der Cordillere. Im übrigen ist sie ein großes Dorf, los ist absolut nicht, abends um 11 Uhr liegen sämtliche Straßen öde und verlassen. Wenn man nicht Mitglied eines Klubs oder Vereins ist, kann man nur noch in die Kirche oder ins Kino gehen. In chilenische Familien trauen sich die jungen Deutschen nicht hinein, weil sie gewöhnlich schon beim dritten Besuche gefragt werden, wann und welche Tochter oder Nichte sie heiraten wollen, und weil die Chileneninnen eine besondere Vorliebe für „Gringos“ haben.

Mit den Frauen ist es eben in ganz Südamerika daselbe, man kann sie nur von ferne genießen. Wenn einen ein paar feurige Augen anblicken, heißt das nur: „Du paßt mir“, nicht etwa zu einem Tanz oder Flirt, nee, nee, nur zum Heiraten — lächelbar langweilig. Und außerdem heiratet man nicht nur das sonnige Mädchen, das meistens später sehr dick wird, o nein, auch die ganze Familie mit sämtlichen alten, verknitterten Tantens. Welche Freude! Der Schwiegerlohn ist die Versorgungsanstalt für den ganzen Verein, der arme Wurm ist sozusagen die Arbeitsloserversorgungsanstalt. Bei einheimischen Familien gleicht sich das aus, wenn aber ein Gringo dazwischenkommt, ist er in den meisten Fällen absolut erschossen. Bei uns ist auch nicht alles Gold, was glänzt, aber man kann doch kein Mädchen ganz allein für sich vorher mal in den Arm nehmen und ausprobieren, ob's mollige Modell zu einem paßt. Man kann sich also vorstellen, daß die blonden Nordländer, die in ganz anderen Sitten aufgewachsen sind, sich mit Stachelbraut umgeben und der lassowerkenden, aufreizenden und herausfordernden Schönheit der Chilenen aus dem Wege gehen.

Die Berge schweigen

Roman von Walter Krause, Leipzig

12

(Fortsetzung)

„O meine arme, arme Mutter!“ brach's nun wie ein tiefer Aufschrei von Violettas Lippen. Dann hob sie die schönen, feuchtgewordenen Augen zu dem grauen Haupt an ihrer Seite und sagte leise: „Du hast sie geliebt! O verzeih', daß ich dich in meiner Blindheit verdammt habe!“

Dieses „Du“ nach diesem Bekenntnis, dieses erste „Du“, erklang wie eine Entschuldigung, wie eine Freisprechung von den Lippen ihres Kindes. Der Mann, in dem noch eben ein so wilder Haß aufgeglüht hatte, bebte zusammen vor dieser erlösenden Lauten und streckte, wie abwehrend, in tiefster Erschütterung die Rechte aus: „Verzeih nicht, Violetta, das Blut deines Vaters fließt an meinen Händen!“

Sie schüttelte den Kopf. „Mein Herz weiß nur von der Mutter. Hätte ich es gewußt, wie viel ihr zu Leide geschah, ich glaube, ich hätte in meinem kleinen Herzen Haß genug gefunden, um nach dem zu schlagen, der ihr wehe tat — wenn es auch der Vater gewesen wäre. Ich kann dir alles nachfühlen, kann alles begreifen, auch alles verzeihen! Ich danke dir, daß du sie lieb gehabt hast!“

Da beugte Egon Wildenfels das gramischwere, graue Haupt auf die Schulter der jungen Frau herab und drückte sich ihre Hände auf seine Augen: „O Dank! Dank! mein liebes, liebes Kind!“

Violetta aber fuhr plötzlich empor, wie aus einem Traum, mit einer so leidenschaftlichen Bewegung, daß Egon Wildenfels zum zweiten Male die Arme schützend ausstreckte, damit sie nicht in die Tiefe stürze, die nun unter ihnen sich in die Schatten der Dämmerung hüllte. Aber es war wie eine Freudetrunkenheit, die Violetta erfaßt hatte.

„O Gott, o Gott, das Furchtbare, das so lange auf mir gelastet hat — eine endlose, lange, lange Zeit scheint es mir zu sein — es weicht nun plötzlich von mir!“ rief sie halb schluchzend, halb lachend und zitternd vor Aufregung. „Mir wird auf einmal ganz frei, ganz leicht, so wunderbar leicht ums Herz! Es war ja auch so unsagbar grausam, daß ich, so oft Lothar sich zu mir neigte, mich zu küssen, das tote Antlitz meiner Mutter vor mir zu sehen glaubte, mit einem Ausdruck des Vorwurfs, mit einer gräßlichen, stummen Anklage. O, und ich hatte ihn doch so lieb — immer noch! Aber es war nur ein Wahn! Meine Mutter kann nicht zürnen, daß ich deinen Sohn lieb habe!“

„Ich glaube, wenn sie herabschauen würde, es müßte ihr wie eine Sühne erscheinen, daß unsere Kinder sich gefunden haben.“

Mit glänzenden Augen, in einem fieberhaften Taumel faßte Violetta die Hand ihres Schwiegervaters: „O, laß uns fort! Ich will zurück zu Lothar, so rasch als möglich! Nicht wahr, er wird mich nicht vergessen haben? Ich bin ja sein allickliches Weib gewesen! Er wird sich freuen, wenn ich wieder komme! Es kann ja nicht sein, daß er ein anderer geworden ist!“

Egon Wildenfels mußte sie führen, als sie nun langsam in dem ersten Abenddunkel die Stufen hinabstiegen über welche Schatten hinhüchteten, als würden die Geister der Vergangenheit wach in den Dämmerungsnebeln. Nur da das Glück sie wieder anrückte, fühlte Violetta, was sie hatte ertragen müssen. Auf Klügeln der Sehnsucht trat sie nun zu dem Gatten eilen, sich gleich, noch in dieser Stunde, jauchzend, befreit an seine Brust werfen können! Endlos weit erschien ihr die Strecke, die sie von ihm rennte, endlos lang die Nacht, während der sie noch hängen mußte, fern von ihm. Sie fand keinen Schlaf. Egon Wildenfels, ihr Schwiegervater, hatte ihr die Briefe ihrer

Mutter, die er immer bei sich trug, gegeben und sie las und las die Bekenntnisse des längst erkalteten Herzens und in ihrer Erregung verwirrten sich ihr die Begriffe. Es schien ihr, als seien die Liebesworte der Mutter der Ausdruck ihrer eigenen Sehnsucht nach dem fernen Gatten, als wiederhole ihr Herz dem Sohne, was die Tote dem Vater geschrieben hatte.

11.

In der alten ehemaligen Kaiserstadt an der schönen blauen Donau lag nun längst der Schnee auf den Dächern und in den Straßen. Um den frühen Frost zu vergessen und dem grauen, ersten Novemberhimmel mit Frohsinn Trotz zu bieten, wendeten die Menschen sich auch ungewöhnlich früh den Wintervergüngen zu. An den Straßencafés lud das reichhaltige Programm, welches an den Vorkabuffäulen in allen möglichen Schriften und Farben prangte, allabendlich zu Konzerten und Theateraufführungen, zur Revue und zur Kinovorstellung ein, eine Attraktion jagte die andere, und in kleinen wie in großen Kreisen wurde an diesen Abenden und in diesen Nächten getanzt, gelacht, gecherzt und geküßt.

Der Oesterreicher liebt den Frohsinn und die festsche Wienerin amüsiert sich gern auf dem spiegelblanken Barfettboden.

Lothar hatte monatelang, außer in Berufsgeschäften, mit keinem Menschen verkehrt, er lebte förmlich in seinem Museum und manchmal war es ihm zu Mute, als gehöre er selber zu den Ausgrabungen, als ginge ihn das Dasein da draußen so wenig an, wie die Mumien, die braunschwarz und versteinert in dem Glashaft lagen. Aber man kann nicht zur Mumie werden mit dreißig Jahren, wenn man in Wien zu Hause ist. Es kamen Stunden, in denen er sich erinnern mußte, daß in seinen Adern noch lebendiges Blut kreiste. In solcher Stimmung hatte er sich zuweilen zu seinem Kinde geflüchtet, zu seinem Restchen Glück. Aber auch Anitas Klauen wollte nicht immer die erwachenden Wünsche nach Leben in ihm zum Schweigen bringen. Allmählich hatte er sich mehr und mehr einem Kreis von heiteren Bekannten und Freunden zugewendet, mit denen er früher gern und oft verkehrt war, diese Zusammenkünfte aber durch die Heirat und das harmonische Familienleben immer festere wurden, bis sie endlich ganz wegfielen. In diesen Kreisen hoffte er nun Herstreue zu finden und Katharina Tegetmeyer hatte nicht gelogen, wenn sie Violetta schrieb, daß ihr Mann mit jungen Lebemännern verkehre. Die Gesellschaft der Gelehrten war ihm zu still, zu trocken geworden. Er wollte lautes Lachen, prickelnde Witze hören, er wollte in einen neuen Ideenstrom hereingerissen werden, um das nagende Weh im Herzen, um — sein verpfushtes Leben zu vergessen.

In diesem Abende saß man in lebhafter Unterhaltung beisammen, als einer der jungen Herren ausrief: „Wir könnten eigentlich einmal hinübergehen in das Café Oriental. Da ist Ball im großen Saale und — — —“

Alle erhoben sich. Lothar hatte keine Lust, allein bei seinem Glas sitzen zu bleiben. Draußen schneite es so trüblich und in seinem Heim war es ja dunkel und öde. So gina er eben mit.

Es war eine buntgemischte Gesellschaft, die sich in dem schwülen, von leisem Gegerud durchwehten Kaffeeaal zusammengefunden hatte. Jungen und nicht mehr ganz junge Mädchen, einfache Bürger der Stadt mit ihren Frauen in ihren schwarzseidenen Kostümen, Handlungsbeflissene, Schauspielerinnen und den kleinen Theatern, Modistinnen, dazwischen Damen der Straße, die mit ihren gewohnheitsmäßigen Lächeln und herausforderndem Blick über der Bräuterei lehnten; dann aber auch Herren der besten Gesellschaft. Viele der Damen waren im Maskenanzug, manche trugen das Gesicht verhüllt — aber aus allen Augen blitzte lebhaftes Vergnügungslust. Der Oesterreicher liebt solche Stimmung, auf Rang und Stand wird an den Stätten des Frohsinns nicht geachtet.

Wie ein Rausch überkam es Lothar von all diesen hübschen, lachenden Gesichtern.

Er war ein Mensch, der alles gründlich nahm; auch das Vergnügen. Nun hatte er es einmal beschlossen, nun wollte er den Gram abtun und vergessen, daß sein Glück verloren, seine Ehe zerrissen war.

Gründlich mußte und wollte er vergessen. Er tanzte wie toll und bestellte Wein und Champagner. Uebermütiges Lachen klang ihm an die Ohren. Die Musik lullte die Gedanken ein, wie der Wein und der Sekt und die Viköre. Und in dieser Stunde betrat Violetta wieder ihr verlassenes Heim.

Als ginge es dem Frühling, der Sonne, dem Paradies entgegen, so war sie in den tiefen Winter hineingefahren durch die weiten, weißen Strecken, über welche nur die Raben hinflogen, an den nebelumwallten, weiß umhüllten Bergen vorüber bis wieder zu der Ebene, die wie ein unermeßliches, starres Land sich hinbreitete. Als sie die Lichter der Großstadt hatte am Horizont aufblitzen sehen, war ein Widerstreit zweier gleich mächtiger Gefühle in ihr erwacht. Wohin zuerst! Zu dem Kinde oder zu dem Gatten?

Die Muttersehnsucht hatte gesiegt.

Aber Anita lag bereits schlafend in ihrem Bettchen und sie konnte nur die roßigen, heißen Backen küssen.

„Morgen nehme ich sie dann mit!“ jagte sie flüsternd. „Morgen! Nun will ich rasch zu Lothar.“

Katharina Tegetmeyer, ihre Pflegemutter, hatte Violetta mit triumphierenden Blicken und Lächeln empfangen. Sie zweifelte ja nicht, daß Eifersucht die junge Frau zurückgetrieben habe und freute sich über ihre Menschenkenntnis und ihre wirkliche Medizin.

„Wenn du ihn nur zu Hause triffst“, jagte sie nun: sie fand, daß Violetta verdient hatte, ein wenig gequält zu werden.

„Wo sollte er sein zu so später Stunde?“

„Nun, in Gesellschaft, liebes Kind. Hast du dich ihm angekündigt?“

„Nein! Ich wollte ihn ja überraschen.“

„Das finde ich sehr auwerflich, lieber Schatz, wenn

Ein wirklich gutes Farb-Bohnerwachs

muß klare gleichmäßige Farbe geben. Versuchen Sie GEFEST, die Qualitäts-Spitzenmarke unter allen Bohnerwachsen. GEFEST ist rein und säurefrei, schadet halb weder Material noch Händen. GEFEST bohnerwachs mühelos und gibt strahlenden, naß wischbaren Glanz. GEFEST ist garantiert ohne Harzzusatz, klebt nicht und ist deshalb besonders hygienisch. Noch eine Angabe genügt für den Beweis höchster Qualität: GEFEST hergestellt in den Thompson-Werken G. m. b. H., Düsseldorf, Fabrikanten des seit über 50 Jahren bewährten und begehrten Dr. Thompson's Schwan-Seifenpulvers dem bekannten roten Paket.

Du glaubst, dein Mann ste nun in all den Wochen immer einsam zu Hause und warte in heiliger Geduld, bis sie wieder an seine Türe klopf. Bleib' heute Nacht hier, Violetta! Ueberrasche ihn morgen!“

„Nein, nein!“ rief die junge Frau mit einem geängstigten Blick. „Ich werde warten auf ihn, bis er kommt. Gute Nacht!“

Katharina Tegetmeyer fühlte, wie die Hände Violetta zitterten. Aber sie freute sich, daß die junge Frau endlich einmal eine Gemütsbewegung verriet, die sie zu begreifen vermochte.

Violetta eilte heim. „Heim!“ Wie das Wort sie durchschauerte.

Sie mußte lange klingeln. Es schien ganz ausgeschlossen, still und dunkel in der Wohnung zu sein. Endlich kam das Dienstmädchen, welches schon geschlafen haben mochte, öffnete die Tür eine Spanne weit und spähte vorsichtig hinaus. Als sie ihre Herrin erblickte, ließ sie einen Freudenschrei aus: „Die gnädige Frau? Welche Ueberraschung! Und der gnädige Herr ist gar nicht zu Hause. Glück nur, daß ich das Zimmer der gnädigen Frau immer in Bereitschaft gehalten habe. Jeden Tag habe ich gehofft, die gnädige Frau würde von der Reise zurückkehren.“

Die freundliche Begrüßung tat Violetta wohl. Draußen vor der versperrten Tür hatte sie plötzlich ein angedrücktes Küssen empfunden, als gehöre sie gar nicht mehr hierher, als habe sie kein Recht mehr, diese Schwelle überschreiten.

Ihr Heim wenigstens trug nicht die Signatur Trennung. Lothar hatte alles beim alten gelassen. In ihr Zimmer trat und sich das Gesicht fühlte, da es ihr, als hätte sie plötzlich die Schleier einer schweren Krankheit von den Augen gewaschen, als lähe sie nun wieder all die vielen lieben Tage, an denen ihr Herz hingewiehl sie ja Zeugen ihres Glückes gewesen waren, die aber dennoch völlig verpuffen hatte, weil der große Schmerz die kleinen Besitzfreuden verdrängte. Aber sie strich die mit unruhigen Händen über die Bilder, die Photographien über die Rippen auf ihrem Schreibtisch, sie war zerstreut, rastlos, und der schwere Druck von der Brust wollte nicht weichen.

„Bis Mitternacht kommt der gnädige Herr immer zu Hause“, hatte das Dienstmädchen gesagt.

„Es ist gut, Anna, geben Sie nur schlafen.“

Violetta war in das Arbeitszimmer ihres Gatten getreten; auch hier war alles beim alten geblieben, nur mehr Bücher noch mehr Zeitschriften, Berge von Zeitschriften lagen auf den Tischen und Schränken umher. Ein Knippte die Lampe über dem Tische an und versuchte zu lesen. Aber ihre Augen irrten immer wieder von dem Buch nach der kleinen Marmoruhr auf dem Schreibtisch. Eine Viertelstunde noch bis zwölf Uhr. Wie langsam die Zeiger ging! Er hatte sich noch kaum von der Stelle bewegt, als sie wieder hinauf und doch langsam das regelmäßige Ticken ganz tröstend durch den stillen Raum. Jede Viertelstunde ging ja vorüber, auch diese! Und dann, da würde sich die Tür öffnen und er eintreten — sie aufspringen, mit dem Rufe: „Lothar! Mein Lothar, ich bin wieder bei dir!“

Das schwere, das aufregende Warten in stiller Nacht!

Nun schlug es draußen Mitternacht. Dann wieder und wieder von allen Türen. Es war wie ein feierliches Dröhnen durch die Schneestille, die Uhr auf dem Schreibtische ging einige Minuten nach, sie kündigte die Stunde der Mitternacht in zwölf hellen Schlägen zu allererst an. Nun durfte sie lauschen auf jeden Schritt. Mancher fuhr vorüber; bei jedem zuckte es erwartungsvoll durch die Her. Keiner hielt vor dem Hause still.

Halb eins! — Ein Uhr! — Halb zwei! — Violetta fing an zu frösteln, obwohl sie es anfänglich in dem Zimmer ganz heiß gefunden hatte. Sie kauerte sich fester in die Ecke des Klubofas und drückte ihr Gesicht die kalten Hände.

Als der Nebel in ihr, der ihr einen sonnigen Schimmer über die Winterwelt gebreitet hatte, war wieder erlosch.

Eine große Traurigkeit überkam sie, als möchte sie die liebsten die Augen zuzwachen, um für immer in jenem Schlaf zu sinken, der sie befreite von diesem schmerzvollen Leben.

(Schluß folgt.)

Das modische Fenster im weiblichen Rücken!

Mode macht erfinderisch — könnte man versagen hier zu sagen. Aber, kann man etwas daraus haben, wenn die Mode etwas Originelles und zugleich Pikantes aus ihrem nie versiegenden Aermel schüttelt. Unauffällig angebracht, in Form einer geschweiften Linie oder eines diagonalen Schiffchens wirkt so ein Fensterchen gar amüsant. Man kann es dann sogar zum Nachmittag tragen. Und was trägt man an anderen, sonnigen Tagen? Leinen, meine Damen. Leinen ist diesmal Favorit, es entspricht erstensmal all Wünschen, die man an einen flotten, kühlen und weichen Sommerstoff stellt und zweitens läßt sich die gute deutsche Leinen wie alles Zarte in einer kalten Persillauge wundervoll waschen. 1 Eßlöffel genügt im allgemeinen auf 2 Liter Wasser.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Badeverwaltung hat im Interesse der Kurgäste am Bahnhof mit großen Kosten einen Kurgarten errichtet und ist es wünschenswert, ihn in einem guten Zustande zu erhalten.

Es ergeht daher an alle Badegäste die Bitte, die Rasenflächen nicht als Spielplatz zu benutzen, ebenfalls die Rasenflächen nicht zu betreten.

Die **Lesehalle** der Badeverwaltung ist täglich von 9 Uhr bis 22 Uhr geöffnet.

Polizeiverordnung über das Baden am Strande.

Auf Grund der §§ 14, 24, 27 und 33 des Polizeiverwaltungsgesetzes vom 1. Juni 1931 (G.S. S. 77) wird für die Inseln Norderney, Juist und Baltrum nach Anhörung der Gemeindevorstände ohne vorherige Zustimmung des Kreis Ausschusses, da der Fall keinen Aufschub gestattet, folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Auf denjenigen Strandstrecken, auf welchen vom Regierungs-Präsidenten den Gemeingebrauch ausschließende Badegerechtigkeiten erteilt sind, darf nur an den von den Badeverwaltungen hierfür bestimmten Stellen, für die besondere Einrichtungen und Sicherheitsmaßnahmen getroffen sind, gebadet werden. Auch ist hier das Baden nur während der von der Badeverwaltung festgesetzten Badestunden gestattet.

§ 2.

Den Anweisungen der Badewärter haben die Badenden unbedingt und sofort Folge zu leisten, ebenso den von den Badewärtern mit Horn, Pfeife oder anderen Instrumenten gegebenen Signalen.

§ 3.

Bei Zuwiderhandlungen kann ein Zwangsgeld bis zu 100 RM., an dessen Stelle im Falle der Nicht-

beitreibbarkeit eine Zwangshaft bis zu 2 Wochen tritt, festgesetzt werden.

§ 4.

Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft und am 31. Dezember 1962 außer Kraft.

Norden, den 9. Juli 1933.

Der Landrat.
gez. Schede.



*Persilgepflegte
Wäsche erfrischt
den Körper
und ist
hygienisch!*

V.P. 381

Persil bleibt Persil



Der Stahlhelm
(Bund der Frontsoldaten)
Ortsgruppe Insel Juist

veranstaltet am **Dienstag, den 15. August** einen großen

Deutschen Abend

im **Hotel Friesenhof.**

Kapitän Kircheiß

erzählt anlässlich eines 2000 Meter langen Films über seine letzten Erlebnisse:

Polarkreis Süd — Polarkreis Nord

Reta ter Berg

Psycho-Graphologin aus Wilhelmshaven

kommt ab **12. August** nach Juist. Sprechstunden werden bekannt gegeben.

6

Kurgäste! Ausflügler!

Café und Restaurant

Wilhelmshöhe

Besitzer: E. Janßen

mitten in den Dünen im Ostdorf gelegen, hält sich den geehrten Badegästen bestens empfohlen

Täglich große Auswahl in frischem Gebäck
Gute Getränke. Milch von eigenen Kühen

Aufmerksame Bedienung

„Sturmklause“

Einzigste alkoholfreie Café-Wirtschaft
Am Damenpfad, direkt am Strande gelegen empfiehlt:

1a. Kaffee, Gebäck, Milch u.s.w.
Spezialität: Eisgekühlte Getränke und dicke Milch in Satten.

Bringe meine

Wäscherei

mit elektrischem Betrieb

den geehrten Badegästen in empfehlende Erinnerung
Saubere und reelle Bedienung / Eilwäsche innerhalb 24 Stunden

Frau H. Schiffer

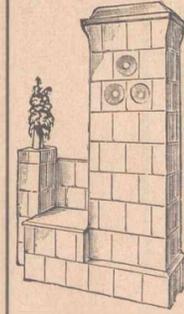
Gegründet 1884

Friesenstrasse 1 • neben der Villa Charlotte

P. Fritsche, Norden

Ofenbaumeister

Kl. Neustraße :: Fernruf 2129



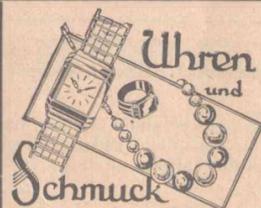
Kadelöfen und Herde
transportable Kadelöfen in allen Größen

Kadelöfen-Zentral-Luftheizungen
für einzelne und mehr Räume

Großraum-Luftheizungen für Säle, Kirchen usw.

Großes Lager email. Stubenöfen
Wand- und Fußbodenliefen

Angebote und Entwürfe unverbindlich



Uhren und Schmuck

Moderne Augengläser



Reparaturen prompt und billig

Bernhard Hollander

Strandstrasse 17

Fernsprecher Nr. 34

Lager in Gold und Silber, Filigran-Schmuck
Getriebenes Altsilber

Echte antike Möbel, Uhren und Zinnsachen

Frau Gerhd. Habbinga Wwe.

Mittelstraße 14 **Schlachtere** Fernsprecher 29

Sämtliche Fleisch- und Wurstwaren

1a. Qualität

11

Solide Preise

Aufmerksame Bedienung

Der kürzeste und billigste Reiseweg nach der Nordsee-Insel Juist führt über Norddeich

85

Ganzjähr. Dampfverbindung mit direktem Anschluß an die D- u. Eilzüge

Auto-Großgarage am Dampfer-Anleger (Mole) in Norddeich

Auskunft und Fahrpläne kostenlos durch die

Akt.-Ges. Reederei Norden-Frisia

Geschäftsstelle Norddeich Fernruf Amt Norden Nr. 2641

Auskunft in Juist am Bahnhof Fernruf Nr. 88

Täglich große Auswahl in

Konditorei- und Backwaren

Bringe den geehrten Gästen mein im Ostdorf gelegenes

ältestes Café am Platze

und stets von Kurgästen gern besucht, in frdl. Erinnerung

Besitzer: D. Schmeertmann

Conditorei und Café

21

Papierservietten

Serviettentaschen

Plattenpapier

Filtrierpapier

Toilettepapier

Anmeldescheine

Bonbücher

liefert preiswert und gut

Buchdruckerei

Otto G. Soltau

Norden



Oefen u. Herde
Haus- u. Küchengeräte
Eisenwaren, Werkzeuge
Baubeschläge

H. Bünting

Norden

Fernruf 2875

Hospiz

Einzel-Zimmer

pro Nacht 1,50.

Kalte u. warme Speisen

preiswert.

Mittagessen von 70 ¢ an.

Gartenplatz

und Radioübertragung

stehen den Gästen zur Verfügung.

Ev. Vereinshaus

Norden, Markt 10

Kreis- u. Stadtparkasse Norden

mündelsicher

Annahmestelle Juist bei J. de Vries & Co.

Feinkosthandlung

Fernsprecher Juist Nr. 5

Annahme von Spareinlagen und Saisongeldern

Kostenfreie Führung von Guthabenrechnungen

Einlösung von Reisekreditbriefen

21

Domäne »Loog«

Herrlicher Ausflug durch die Dünen oder vom Strande aus!

Kaffeewirtschaft, frische Milch von eigenen Kühen, Milch in Satten usw.

Kräftiger bürgerlicher Mittagstisch.

Aufmerksame Bedienung.
Billige Preise.

Fernruf 50

Wagen für Lustfahrten.

17

Konditorei und Café „Westend“

Ecke Billstraße, erste Konditorei am Platze

Täglich große Auswahl in frischem Kaffee-, Tee- und Weingebäck. Spezialität: Eis und Eisgetränke. Bestellungen auf Torten usw. werden prompt ausgeführt. Konditorei mit elektrischem Betrieb. Eigene Kühl- und Gefrier-Anlagen. Neuzzeitliche Radio-Anlage.

Fernsprecher Nr. 76

Bett- und Tisch-Wäsche, Gardinen Steppdecken, Teppiche und Läufertücher

nur gute Qualitäten in unübertroffener Auswahl.
Bequeme Zahlungsbedingungen. Lieferung sofort.

36

Komplette Einrichtungen
für Hotels und Pensionen.
Anerkannt billige Preise!
T. F. DAMM, NORDEN
Fernsprecher 2328

Fluttabelle und Badezeiten vom 15. bis 31. August

Datum	Hochwasser	Badezeiten
15. Di.	18,25	14,00—18,00
16. Mi.	19,49	16,00—19,00
17. Do.	8,19	6,00—8,30 17,30—19,30
18. Fr.	9,29	6,00—9,30
19. So.	10,30	7,30—10,30
20. Sg.	11,17	8,00—11,30
21. Mo.	11,57	8,00—12,00
22. Di.	0,27	8,30—12,30
23. Mi.	13,10	9,30—13,00
24. Do.	13,42	10,00—14,00
25. Fr.	14,19	10,00—14,00
26. So.	14,58	11,00—15,00
27. Sg.	15,38	11,30—15,30
28. Mo.	16,15	12,00—16,00
29. Di.	17,05	13,00—17,00
30. Mi.	18,27	15,00—18,00
31. Do.	20,00	16,30—18,30

Norddeich—Juist und zurück

D = Dampfer
M = Motorschiff „Frisia VI“
x = Dampfer wartet nach Möglichkeit
Zug ab

August	Ab Norddeich	Ab Juist (Bhf.)
15. Di.	M 14.40 D 18.00	M 6.15 D 15.00
16. Mi.	M 7.25 D 18.00	D 6.15 M 18.30
17. Do.	M 8.45 D 18.00	D 7.30 M 18.30
18. Fr.	M 9.45 D 19.00	D 8.45 M 18.30
19. So.	M 10.20 D 19.45	D 9.30 M 18.30
20. Sg.	M 7.30 D 20.45	D 9.30 M 19.45
21. Mo.	D 11.50 M 20.45	D 9.30
22. Di.	D 12.15 M 13.00	D 9.80 M 10.15
23. Mi.	D 13.00 M 14.15x	D 9.30 M 10.15

**Wer Qualität u. Preis
vergleicht—der findet
Gefest unerreicht!**
Gefest Bohnerwachs u. Wachsbeize macht den Boden gefest
Hersteller: Thompson-Werke G.m.b.H. Düsseldorf

Katholischer Gottesdienst

An **Sonn- und feiertagen:**
Stille hl. Messen um 6 und 7 Uhr
Kindergottesdienst um 7 1/2 Uhr
Hochamt u. Predigt um 9 Uhr
Segensandacht um 18 1/2 Uhr
an **Werktagen:** Von 6 1/2—7 1/2 Uhr hl. Messen.
Donnerstags: Bittandacht für Kirche u. Vaterland um 18 1/2 Uhr.

Im Privat-Kinderheim Günther

Nordseebad Juist, Wilhelmstrasse 39
sind die Kinder bei bester Verpflegung und
liebvoller Behandlung gut aufgehoben.
Gegründet 1911 Fernruf Nr. 52
Leiterinnen: Kindergärtnerin E. Günther
und Lehrerin A. Günther.

Central-Hotel, Norden

Clublokal des A.D.A.C.
Fernsprecher 2318. Im Mittelpunkte der
Stadt, 2 Minuten vom Bahnhof Osterstraße
nach Norddeich. Feinstes und größtes
Restaurant am Platze. Auto-Garage.
Billiger Pensionspreis nach Uebereinkunft.
C. Carstens, Inh.: A. Carstens Wwe.

Ostfriesische Bank Norden

Filiale der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank
Erledigung sämtlicher bankmäßigen
Geschäfte
Geschäftsstelle Juist: W. Altmanns,
Wilhelmstraße 50



De't pröft, de löft:
„De hett raakt, de dit smaakt!“

NORDERNEY

Immer wieder

besuchen Juister Gäste bei einem Ausflug nach
Norderney das behagliche Restaurant
„Wartehalle“ an der Hafens-Landungsbrücke.
Bei zeitgemäßen Preisen

finden sie jederzeit

kalte und warme Speisen, gepflegte Biere, Kaffee
Tee, Fleischbrühe etc. Ruf Nr. 216

Restaurant und Café „Giftbude“

Künstlerische Leitung:
Fred Wilms, der vielseitige Vortragskünstler.
Eintritt frei! Mäßige Preise!

Halbe den geehrten Kurgästen meine **Bahnhofswirtschaft**
bestens empfohlen. Gemütliches Lokal. Gut gepflegte Biere. Gute Weine. Aufmerk-
same Bedienung. Reelle Preise. Auskunft über Reiseverbindung wird gern erteilt.

Gerhard Rose
Besitzer der Pension „Inselrose“. Telefon 25

Gebr. Altmanns, Nordseebad Juist

Mittelstraße, bei der evangelischen Kirche
empfiehlt:
Tee-, Kaffee, sowie sämtliche Kolonial-
waren, Feinkost, Weine und Spirituosen.
Porzellan u. Eisenwaren, Bier u. Brunnen.
Gleichzeitig empfehlen wir uns den ge-
ehrten Kurgästen als Seehundsjäger.

C. Retelsdorf, Nordseebad Juist

Strandstraße
Kaffee • Tee • Kakao
Konfitüren

Hermann Thof, Norden

Rind- und Schweine-Schlachtere
Fabrik feiner Wurstwaren

Fernsprecher Nr. 2373

Erstes Konfitüren-Geschäft am Platze!

Pralinen und Schokoladen
in großer Auswahl

Prima Tee- und Kaffeesorten
Carl Ronnings Kaffee, Bremen,

stets frisch

empfiehlt das Spezialgeschäft von 17

Bernhard Hollander

Strandstrasse 17

Fernsprecher Nr. 34

Vorzüge unserer Trinkmilch

Die an uns von größeren landwirtschaftlichen
Betrieben aus gesunden Herden geliefert

Weidemilch

erhält bei uns zur Verbesserung der Güte und
Haltbarkeit molkereitechnische Behandlung
Reinigung, Entlüftung, Dauererhitzung und
Kühlung durch neuzeitliche Apparate.
In vollkommener Weise erfolgt Abtötung
sämtlicher Krankheitskeime. Ein saubere
angenehmer Rohmilchgeschmack kennzeichnet
unsere Verkaufsmilch, sie hat Aufnahmefähigkeit
Farbe und sonstige Eigenschaften genau wie
Rohmilch; die für die Verdaulichkeit wich-
tigen Fermente bleiben unverändert; sie ist
daher leicht verdaulich selbst für Kranke und
Säuglinge. - - Machen Sie bitte einen Ver-
such, Sie werden sich in unseren großen
Kundenkreis einfügen.

Molkerei-Genossenschaft „Norden“
e. G. m. u. H., Norden

Vertriebsstelle Juist:
Milchhändler Müller, Warmbadstraße
Verkaufsstellen unserer Molkerei-Tafelbut-
ter in Juist:
J. de Vries & Co., G. P. Schmidt, Wilhelmstr.
Drogerie Baumann, Kurplatz

„Insel-Spezialität“

„Folts Kruiden“

1879

(bester Ostfriesischer Kräuter-Genever)

Original-Literflasche 40% Mk. 3.00 excl. FL.
1/4-Ltr.-Reiseflasche 35% Mk. 1.00 incl. FL.

Alleinverkauf:

J. de Vries & Co., Nordseebad Juist
Telefon 85

Färberei und Wäscherei

Barghoorn • Emden

färbt, reinigt
plüßiert, wäscht

Annahmestelle für Juist

Schmidt's

Strand- und Badeartikel
Bahnhofstraße

Jeder Auftrag wird sofort nach Erhalt in Arbeit
genommen und schnellstens zurückgeliefert

Doka

die vorzüglichen ostfriesischen

Tee-Mischungen

Doornkaat A.-G. Norden in Ostfriesland